

Tag des Denkmals: Pulsnitz öffnet deutschlandweit einmaliges Gebäude

In Pulsnitz steht ein Gebäude, wie man es in Deutschland kein zweites Mal findet. Zum Tag des offenen Denkmals können Besucher einen Blick in die Färberhänge werfen und erfahren, was es damit auf sich hat.



Ganz oben im Herzstück der Färberhänge in Pulsnitz: Holger Wehner, Mitglied im Heimatverein, zeigt, wo die Stoffbahnen zum Trocknen aufgehängt wurden. © Foto: Anne Hasselbach

Von Heike Garten

6 Min. Lesedauer

Pulsnitz. Kaum jemand vermutet, dass es in Pulsnitz ein Baudenkmal gibt, wie in Deutschland kein zweites vorhanden ist. Es handelt sich um die Färberhänge, ein Begriff, der aus dem Handwerk des 18. und 19. Jahrhunderts stammt. Die Hänge ist ein mehrgeschossiger Fachwerkbau auf einem massiven Erdgeschoss aus Feldstein und Mauerwerk. Die besondere Konstruktion innerhalb des Fachwerkes erlaubte den Bunt- und Schwarzfärbern das Hängen der schweren gefärbten Stoffbahnen über mehrere Geschosse im Innenraum.

Das Textilhandwerk war in Pulsnitz schon immer zu Hause. In dem Gebäude am Polzenberg, dem ältesten Stadtteil, entstand im späten 18. Jahrhundert die Hänge in unmittelbarer Nähe der 1767 gegründeten Bandweberei von Johann Christoph Hempel. Die gewebten Stoffe mussten entsprechend ihrer späteren Nutzung gefärbt und auch getrocknet werden. Beide Tätigkeiten wurden im Gebäude Polzenberg 10 verrichtet, zu dem neben der Hänge ein Wohn- und ein Brunnenhaus gehören.

Heimatverein Pulsnitz will Färberhänge erhalten

Viele Leute kennen die aufwickelten Stoffballen, die früher auf Märkten und später in der Industrie und den Geschäften zur Weiterverarbeitung angeboten wurden. Lange Bahnen, die im Herstellungsprozess natürlich auch in dieser Länge nach dem Färben getrocknet werden mussten. Wie das bewerkstelligt wurde, welchen Ideenreichtum die Menschen dafür entwickelten und mit welcher schweren körperlichen Arbeit das trotz aller Konstruktionen verbunden war, das kann man noch heute in der Färberhänge in Pulsnitz sehen.



Die Färberhänge in Pulsnitz: Der Dachboden, auf dem die Stoffbahnen getrocknet wurden, ging über drei Etagen.
© Foto: Anne Hasselbach

Der Pulsnitzer Heimatverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses besondere Haus und Denkmal, das sich im Eigentum der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft (SWG) befindet, zu erhalten und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen – später vielleicht sogar mit einem Museum. Holger Wehner ist Mitglied im Verein und gleichzeitig Sachverständiger für Bautenschutz und Bausanierung sowie Restaurator. Er kennt die Färberhänge wie kein Zweiter, kann den Zustand des Gebäudes und der Anlage einschätzen, weiß, wo eingegriffen muss, um es zu erhalten.

Vieles in der Färberhänge ist noch original erhalten

Bei einem Rundgang spürt man die Begeisterung, aber auch die Fachkompetenz von Holger Wehner. Auf einer Tafel im Wohnhaus hängen Pläne, die zeigen, wie der Gebäudekomplex aufgebaut ist – ein gut durchdachtes Ensemble und trotzdem total verwinkelt. Gleich neben dem Wohnbereich befindet sich ein Raum mit in den Boden eingelassenen Färbertrögen – einer gemauert, einer aus Beton, einer aus Holz. „Schauen Sie, hier ist auch noch die Mechanik zum Heraufziehen der Stoffbahnen“, sagt Holger Wehner begeistert. Alles ist noch original, einschließlich der Gewölbedecke.



So sieht die Färberhänge Pulsnitz von innen aus. Über den Querbalken hingen die Stoffbahnen. © Foto: Anne Hasselbach

Richtig spannend wird es beim Gang auf den Dachboden, der sich über drei Etagen zieht. Schmale Holztreppe führen nach oben. Auch diese sind noch original, genauso wie die Balken, die die eigentliche Färberhänge ausmachen, die Fenster, die Seitenwände. Ganz oben der Holzaufbau für die Hänge. Balken sind quer im Raum gezogen. Über diese wurden die Stoffbahnen gelegt, die dann über die drei Etagen nach unten hingen. Und immer wieder Balken, um die Bahnen zu legen.

Dach ist dicht und im Gebälk kein Holzwurm

Ganz oben ist das Dach weit nach unten gezogen, die Seiten aber sind offen. So kam immer Luft an die Stoffe, die trotzdem geschützt waren. Holger Wehner spricht von einer schlagregensicheren Luftzirkulation. Eine Etage darunter befinden sich an den Seiten Holzschiebefenster, die bei Bedarf ebenfalls geöffnet wurden, damit noch mehr Luft in den Raum gelangen konnte.



Das ist der gesamte Gebäudekomplex der Färberhänge am Pulsnitzer Anger. © Foto: Anne Hasselbach

Das Schöne an der Sache: Die Holzkonstruktion ist gut erhalten, kein Holzwurm, kein Schwamm. In einer Bestandsaufnahme zum Nutzungskonzept heißt es: „Die Dachdeckung ist weitgehend dicht, das Dachwerk trocken, und es sind keine offensichtlichen Schäden durch Insektenbefall vorhanden.“

Nutzungskonzept für die Färberhänge liegt vor

Trotzdem ist der Sanierungsbedarf an allen drei Gebäudeteilen enorm. Die Ausgaben für die bauliche Ertüchtigung, um eine dauerhafte und nachhaltige Nutzung zu gewährleisten, werden auf etwa 336.000 Euro geschätzt. [Bereits im Jahr 2014 gab es Fördermittel](#) von der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Bautzen – 10.000 Euro plus einen Eigenanteil der SWG. „Das Geld wurde für die Verkehrssicherung verwendet“, erklärt Holger Wehner. Viele Arbeiten im Inneren – aufräumen, sauber machen, freilegen – übernehmen die Mitglieder des Vereins ehrenamtlich.



In diesen Bottichen gleich neben dem Wohnhaus der Färberhänge in Pulsnitz wurden die Stoffe gefärbt. © Foto: Anne Hasselbach



Zum Gebäudekomplex der Färberhänge in Pulsnitz gehört auch das Brunnenhaus mit Gewölbe. © SZ/Heike Garten



Im Gebäude der Färberhänge in Pulsnitz ist es total verwinkelt, es gibt viele unterschiedliche Räume. © Foto: Anne Hasselbach



Auch so ein alter Ofen mit allerhand Alltagsgegenständen steht noch in der Färberhänge in Pulsnitz. © Foto: Anne Hasselbach

Inzwischen gibt es ein Konzept für die künftige Nutzung des Gebäudekomplexes. Das ehemalige Wohnhaus könnte dem Heimatverein als Vereinsräume zur Verfügung gestellt werden. Außerdem nutzt die SWG einen einzelnen Bereich als Lagerraum. Das ehemalige Brunnenhaus soll zu einer großzügigen Wohnung umgebaut werden, mit separatem Zugang. „Das Gewölbe, in dem der Brunnen steht, bietet sich als Veranstaltungsraum an“, so der Baufachmann. Und das Herzstück, die Färberhänge, könnte ein Museum werden, um zu zeigen, wie einst gearbeitet wurde. Die Mitglieder des Vereins können sich vorstellen, dieses dann ehrenamtlich zu betreuen.

Aktuell befindet sich der Verein gemeinsam mit der SWG in der Phase der Planungen, um dann Fördermittel bei der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz beantragen zu können. Geht alles nach Plan, könnte im Jahr 2025 mit den Baumaßnahmen begonnen werden.

Besichtigung der Färberhänge in Pulsnitz, Polzenberg 10, zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September, von 10 bis 16 Uhr, kulinarische Betreuung durch das P1-Team von Bertram Meigel

Was im Raum Kamenz zum Denkmals-Tag noch offen ist

Blaudruckwerkstatt Pulsnitz: Die Werkstatt kann von 10 bis 16 Uhr besucht werden und bietet Einblick in den historischen Blaudruck. Es besteht die Möglichkeit, selbst Textilien zu bedrucken.

Baderei Kamenz: Die zahlreichen Schätze der Baderei, Pulsnitzer Straße 32, sollen von 10 bis 18 Uhr nicht verborgen bleiben. Die Eigentümer stellen den Tag unter das Motto „Talent Monument“.

Barockschloss Oberlichtenau: Von 10 bis 13 Uhr bietet der Schlossherr Führungen an. Er gibt dabei auch Einblicke in die wechselvolle Geschichte des barocken Baus.

Sakralmuseum St. Annen Kamenz: 11 und 14 Uhr Führungen mit Kunsthistoriker Johannes Schwabe

Technisches Museum Großröhrsdorf: Im Museum der Bandweberei wird ab 13 Uhr jeweils zur vollen Stunde eine Dampfmaschine aus dem Jahr 1896 in Gang gesetzt. Außerdem können die historischen Webstühle besichtigt werden.

St.-Just-Kirche Kamenz: 16 Uhr Führung mit Dr. Sylke Kaufmann, Leiterin des Lessing-Museums

Stadtkirche Pulsnitz: Es besteht die Möglichkeit, Gebetsräume und Kirchen im Kirchspiel Pulsnitz vom Keller bis zur Turmspitze zu entdecken. In Pulsnitz starten ab 14.30 Uhr Kirchen- und Turmführungen. 17.30 Uhr gibt es ein Orgelkonzert.

Dada-Zentrum Kamenz: zwischen 13 und 17 Uhr Kurzführungen mit Kunsthistoriker Johannes Schwabe (je nach Besucheraufkommen)

Bibelland Oberlichtenau: Von 10 bis 17 Uhr können alle Denkmale der ehemaligen Schlossgärtnerei, Brauerei und Stallanlage besichtigt werden. Besucher werden gebeten, 3 Euro Eintritt zu zahlen. Das Geld geht dann als Spende an die Kirchengemeinde Großröhrsdorf.